

Grosser Gemeinderat, Vorlage

Nr. 2171.2

Schulhaus und Kindergartenspielflächen: Erneuerungen und Sanierungen; Rahmenkredit

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission vom 2. November 2011

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Im Namen der Geschäftsprüfungskommission (GPK) des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug erstatte ich Ihnen gemäss § 13 sowie § 20 GSO folgenden Bericht:

1. Ausgangslage

Ich verweise auf den Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 2171 vom 20. September 2011 (inklusive zahlreichen Beilagen) und den Bericht und Antrag der BKP vom 4. Oktober 2011.

2. Ablauf der Kommissionsarbeit

Die GPK behandelte dieses Geschäft an ihrer ordentlichen Sitzung vom 2. November 2011 in der Besetzung von 6 Mitgliedern. Ein Mitglied hatte sich entschuldigt. Von der Verwaltung anwesend waren für dieses Geschäft Stadtrat Ivo Romer, Vorsteher Finanzdepartement, Stadtrat André Wicki, Vorsteher Baudepartement, Andreas Rupp, Finanzsekretär sowie Claudius Berchtold, Projektleiter öffentliche Anlagen und Daniel Ehrensperger, Bereichsleiter Techn. Facility Management.

3. Erläuterungen der Vorlage

Stadtrat André Wicki erläuterte der GPK die Vorlage und deren Zielsetzungen: Die 11 Spielflächen bei den Stadtzuger Schulhäusern und Kindergärten wurden detailliert untersucht. Die von den Schulen und Kindergärten erfolgten Projektwünsche ergaben zuerst einen ersten Kreditrahmen von rund CHF 3'650'000.--. Anschliessend konnte dieser Betrag mit Reduktionen in Absprache mit allen Involvierten auf CHF 2'195'000.-- gekürzt werden.

Die Projekte wurden nach Dringlichkeit in die Prioritäten A, B und C unterteilt, und sollen innert drei Jahren realisiert werden. Anhand einer Powerpoint-Präsentation werden die 11 Einzelprojekte von Claudius Berchtold der GPK vorgestellt und die auftauchenden fachlichen Fragen kompetent beantwortet.

4. Beratung

Zu reden gab die stark unterschiedliche Beitragshöhe einzelner Projekte, auch im Verhältnis zu den jeweiligen Schülerzahlen. Ausführlich wurde über das Projekt Nr. 6, Burgbach (Beilage 3.6 zum Bericht des Stadtrats Vorlage Nr. 2171 vom 20. September 2011) diskutiert. Dieses wird in der 3. Priorität C realisiert werden. Es wurden Vergleiche zu den anderen, grösseren Teilprojekten angestellt. Die Kostenangaben bei allen 11 Spielplätzen weisen jeweils einen Genauigkeitsstand von +/- 20% aus. Für eine genauere Berechnung müssten noch viel detailliertere Offerten eingeholt werden. Das erfordert allerdings einen zusätzlichen Zeitaufwand von bis zu drei Monaten. Die Verantwortlichen sind sich bewusst, dass nicht jeder Spielplatz 20% teurer ausgeführt werden kann! Zuerst werden die Spielplätze der Priorität A realisiert. Anschliessend folgen je nach finanzieller Gesamtsituation diejenigen der Priorität B und C. Einzelne Mitglieder beurteilten die Massnahmen beim Burgbach-Schulhaus im Vergleich zum finanziellen Engagement in Oberwil (mit der Bachfreilegung) kritisch. Der Burgbachplatz sei sehr wichtig, weshalb hier mehr gemacht werden könnte als nur ein Sonnensegel. Der gesamte Spielbereich werde dadurch absolut nicht aufgewertet. Der Burgbachplatz sei generell ein sehr wichtiger städtischer Platz. Da die Kostengenauigkeit mit +/- 20% kalkuliert ist, besteht die Möglichkeit, dass allenfalls bis zur dritten Etappe noch Geldmittel vorhanden sind, um allenfalls noch Ergänzungen vorzunehmen. Es handelt sich ja um einen (Budget-) Rahmenkredit. Von der Schule her sind keine weiteren Bedürfnisse geäussert worden. Allenfalls kann eine Aufsplittung erfolgen, indem von der Schule her das Segel realisiert wird, später die Situation des Burgbachplatzes städtebaulich und abgekoppelt von dieser Vorlage nochmals geprüft wird. Es wurde zudem erwähnt, dass beispielsweise für Altersheime usw. beträchtliche Beträge gesprochen wurden. Von daher wird mit Sicherheit bei dieser Vorlage erfreulicherweise finanziell nicht übertrieben. Es wird daran erinnert, dass in einer früheren Diskussion in der GPK über das Thema Spielplätze eine gleichlautende Meinung vertreten wurde. Die heutige Vorlage ist das Resultat aus den damaligen Diskussionen. Im August 2009 stand die Interpellation betreffend Spiel- und Schulhausplätze zur Debatte. Anschliessend folgten die jeweiligen Zwischenberichte des Stadtrates mit Vorlagen Nr. 2057 und Nr. 2110. Damals wurde klar dargelegt, dass man etwas Nachhaltiges schaffen möchte; dabei wurden auch bestimmte Punkte bereits als Bedürfnisse formuliert. Andererseits ist die Qualität eines Spielplatzes nicht nur von der Menge an Geräten abhängig. Es ist durchaus vorstellbar, dass diese Lösung für die Schule absolut genügend ist und dieser Platz als Pausenplatz genutzt wird.

Es ist daher wichtig, dass ein erheblicher Teil unverbaut bleibt. Für die kleineren Kinder ist das Daheim nahe genug, damit sie hier Geräte zum Spielen nutzen können. Es wird angeregt, Rückzugsorte zu schaffen, was aber eher in Richtung Stadtgestaltung geht. Rückzugsorte gibt es bereits im Gebiet der Turnhalle beim Pingpong-Tisch. Zudem ist der Bach beim Burgbachschulhaus attraktiv so wie er ist. Die Frage gegenüber einem Sponsoring-Beitrag von Privaten oder Firmen wurde als durchaus denkbar erachtet. Eine Frage nach der Lebensdauer der geplanten Massnahmen wurde mit 10 bis 20 Jahren beantwortet. Insgesamt war man über die informativen, farbigen, detaillierten Pläne und Skizzen (Beilagen 3.1 bis 3.11 zum Bericht des Stadtrats Vorlage Nr. 2171 vom 20. September 2011) sehr angetan, die Beilage 2 (Übersicht 11 zum Bericht des Stadtrats Vorlage Nr. 2171 vom 20. September 2011) fand zumindest ein Mitglied schwer lesbar und zu wenig hilfreich, besonders dann, wenn man die einzelnen Plätze noch nicht so gut kennt und auf einen Plan angewiesen ist.

5. Zusammenfassung

Aufgrund der zur Verfügung stehenden umfangreichen Informationen und in Kenntnis des Berichts und Antrags des Stadtrats Vorlage Nr. 2171 vom 20. September 2011 inklusiv Beilagen 1, 2 und 3.1. bis 3.11 empfiehlt die GPK die Vorlage dem GGR mit 6:0 einstimmig zur Annahme.

6. Antrag

Die GPK beantragt Ihnen,

- auf die Vorlage einzutreten und
- es sei gemäss Beschlussesentwurf des Stadtrats vom 20. September 2011 für die Erneuerung und die Sanierung der elf Spielplätze bei den Schulanlagen und Kindergärten einen Rahmenkredit von CHF 2'195'000.-- einschliesslich MWST zu bewilligen.

Zug, 10. November 2011

Für die Geschäftsprüfungskommission
Philip C. Brunner, Präsident